

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wenden, von denen sie angestellt worden seien. Wirklich ersuchte der Pfarrer diese in einem Schreiben vom 22. August, daß sie ihn in seinem Pfarrechte gegen die Prädikanten beschützen möchten. In einer groben, noch am nähmliehen Tage gegebenen Antwort verwiesen die Verordneten den Pfarrer an den nächsten Landtag, und ermahnten ihn, von seinem Beginnen, welches der öffentlichen Ruhe leicht gefährlich werden könnte, abzustehen. Auf ein erneuertes Bittschreiben legten sie ihm am 30. August aus dem nähmliehen Grunde Stillschweigen auf. Nun wandte sich der Pfarrer an den Erzherzog, der sogleich in die Sache einging, und am 13. September ein Edikt erließ, worin er befahl, daß die Prädikanten binnen 14 Tagen aus Grätz und aus allen übrigen Städten seiner Länder sich entfernen sollten. Dieses Edikt wurde dem Landeshauptmanne und den Verordneten zugeschickt, und den Prädikanten bekannt gemacht. Die Verordneten waren über diesen unermutheten Befehl des Erzherzogs nicht wenig betroffen. Sie verfaßten eine ziemlich lange Schrift, in der sie ihn dringend um die Zurücknahme desselben bathen. Um ihn zu bewegen, führten sie ihm unter andern zu Gemütthe, wie sehr das Vaterland in Gefahr käme, wenn bei dem gegenwärtigen Türkenkriege auch die innere Ruhe desselben gestört werden sollte. Hierauf erließ Ferdinand am 23. September ein zweites Dekret an sie, worin er auf ihre Vorstellungen antwortete, ihnen ihre Widersetzlichkeit, vermög welcher sie die Prädikanten noch nicht fort-